

PFARRBRIEF

INFORMATIONEN

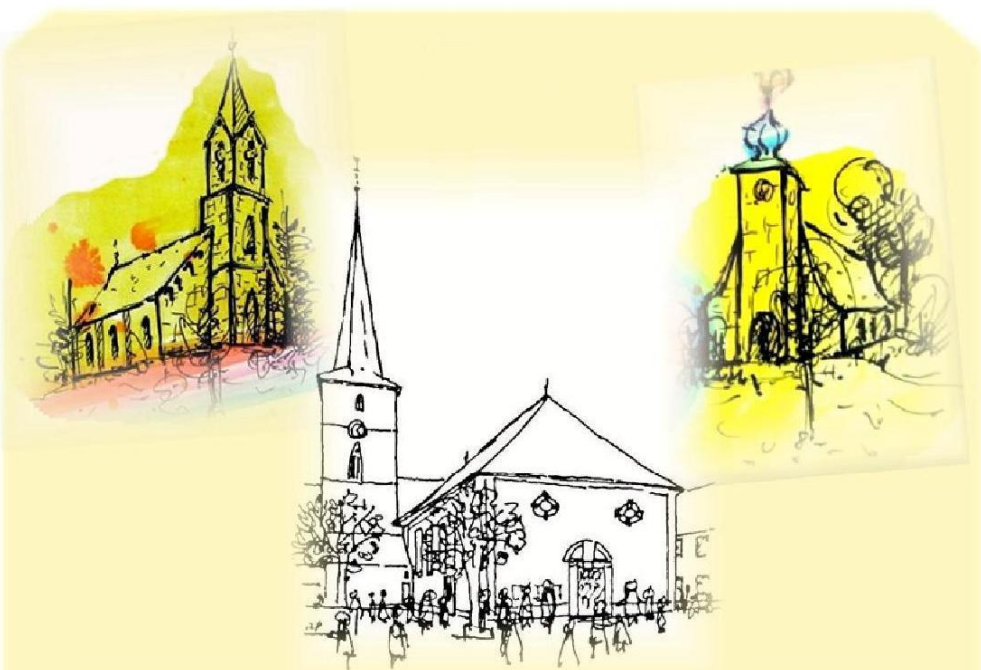
DER KATHOLISCHEN PFARREI **ST. VITUS**, HIRSCHAID
UND IHREN FILIALKIRCHEN

MARIA VOM GUTEN RAT, FRIESEN

ST. MICHAEL, SEIGENDORF

Ausgabe 1/21 – Nr. 125

April 2021



OSTERN 2021

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort.....	Seite	3
Anfänge der Ausbreitung des christl. Glaubens	Seite	5
Versetzung in den einstweiligen Ruhestand.....	Seite	11
Neues aus der KiTa St. Vitus Hirschaid.....	Seite	11
Eine Mitmach-Geschichte.....	Seite	12
Notbetrieb während der Corona-Pandemie.....	Seite	14
Erste-Hilfe-Kurs.....	Seite	15
Gratulation des KiTa-Beauftragten.....	Seite	16
„Alles wird gut“	Seite	16
Mitteilung des Seniorenkreises.....	Seite	17
Gratulation zum 75. Geburtstag.....	Seite	17
Verkauf von Osterkerzen.....	Seite	18
Die Kirchenverwaltung von St. Vitus berichtet.....	Seite	18
Resümee zu Weihnachten.....	Seite	18
Unsere Pfarrei mitten in der Corona-Pandemie.....	Seite	19
Sternsinger-Aktion 2021.....	Seite	20
Eine Schola umrahmt den Sonntag-Gottesdienst.....	Seite	20
Rückblick zum Jahreschluss-Gottesdienst.....	Seite	21
Fastentuch.....	Seite	23
Dank für ehrenamtlichen Dienst - Erwin Krapp	Seite	26
Josef Saffer - Mesner von Friesen - Vergelt's Gott.....	Seite	26
Göbweinstein-Wallfahrt 2021.....	Seite	27
Caritas-Frühjahrs-Sammlung.....	Seite	27
Heiliges Grab.....	Seite	28
Gottesdienste im Seniorenheim St. Vitus Hirschaid.....	Seite	31
Taufen, Trauungen und Todesfälle: Januar - März.....	Seite	31
Terminhinweise: Hirschaid - Friesen - Seigendorf.....	Seite	31
Impressum	Seite	36

Vorwort

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, liebe Mitchristen,

für viele, wenn nicht für die meisten Menschen, spielt Gott keine große Rolle. Er ist für sie tot.

Es gibt auch Situationen in unserem eigenen Leben, in denen wir uns wie tot empfinden. Wir befinden uns dann in einer Starre, wir sehen keinen Ausweg, wir glauben, dass dieser Zustand für immer bleiben wird.

In einer solchen Situation muss der Mensch Hilfe suchen, er muss aufbrechen und Rettung suchen. In der gleichen Lage waren die Jünger nach dem Kreuzestod Jesu - sie hatten keine Hoffnung mehr.

Aber indem sie den Berichten der Frauen zuhörten, eröffnete Gott ihnen einen Weg, und sie brachen auf, um Jesus zu suchen.

Es kann durchaus sein, dass wir selber mit skeptischem Blick und mit unsicherem Herzen an Ostern denken. In welcher Richtung können wir nach Ostern und nach dem auferstandenen Herrn suchen?

Wir können die Geschichte von Tod und Auferstehung Jesu wie eine Liebesgeschichte lesen und verstehen.

Das Evangelium erzählt nämlich nicht nur die Geschichte Jesu mit den Menschen. Es erzählt auch die Geschichte Jesu mit seinem Vater. Ähnlich wie Jesus bei den Menschen ist, ähnlich weiß er den Vater im Himmel bei sich. Das drücken die Worte Jesu aus:

„Und der, der mich gesandt hat, ist mit mir. Er hat mich nicht allein gelassen, weil ich immer das tue, was ihm gefällt.“(Joh,8,29).

Und im Blick auf die schweren Stunden der Passion sagt Jesus: „Es kommt die Stunde, und sie ist schon gekommen, in der ihr zerstreut werdet; denn jeder wird

in sein Heim zurückkehren, und mich werdet ihr allein lassen. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir". (Joh,19,32)

„Denn der Vater ist bei mir“: das ist die Liebe Gottes, die Jesus durch den Tod trägt.

Die Apostel, die Frauen und die Jünger haben dem Auferstandenen vertraut. Sie erkennen sein Wort als zuverlässig an und glauben ihm. Sie erkennen Jesus, den Freund, im Auferstandenen wieder.

Die Zerstreuten kehren zurück. Der zweifelnde Thomas bekennt: „Mein Herr und mein Gott“. Sie werden zu Zeugen der Auferstehung.

Der Osterglaube der Apostel, der Frauen und der Jünger und die Gemeinschaft der Glaubenden sind sichtbare Zeichen, die die Auferstehung Jesu der Welt hinterlassen hat. In der Auferstehung haben wir eine lebendige und anschauliche Hoffnung.

Wenn wir Menschen uns in Krisen befinden, niedergeschlagen und enttäuscht sind, dann können wir daran festhalten, dass Gott bei uns ist, dass wir seiner Größe und Weisheit vertrauen können. Er ist der Retter, der uns neues Leben schenkt. Die Begegnung mit Jesus vollzieht sich immer wieder in der Feier der Eucharistie, in der Er in die Mitte der Seinen tritt und sich ihnen schenkt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit auf Ostern zu und Friede, Hoffnung und Glück!

Ihr Pfr. Francis Plakkil



Anfänge der Ausbreitung des christlichen Glaubens

In welchen Ländern verbreitete sich der christliche Glaube nach der Auferstehung Jesu?

In dieser Osterzeit ist es für alle, besonders für euch **Schulkinder und Jugendliche** sicher ein interessantes Thema, etwas über den Beginn der Verbreitung des Christentums nach der **Auferstehung Jesu** und über die spätere Christenverfolgung zu erfahren.

Das Christentum entstand nach der Kreuzigung Jesu. Er ist vermutlich im Frühjahr des Jahres 30 gekreuzigt worden, damit ist auch die christliche Urgemeinde in Jerusalem entstanden. **Die Jerusalemer Urgemeinde** gilt als die erste Gemeinschaft des **Urchristentums**. Diese ersten Anhänger verkündeten den auferstandenen Jesus Christus als **Messias und Sohn Gottes** zur Erlösung der ganzen Menschheit.

Die Anhänger Jesu stützten sich bei ihrer **Verkündigung und Missionierung** auf die Beauftragung durch Jesus selbst und auf die gemeinsame Erfahrung der Ausgießung des Geistes Gottes an **Pfingsten**.

Die Apostel verkündeten Jesus und seine Botschaft zunächst den anderen **Juden** und dann den **Nichtjuden**. Paulus gründete schließlich christliche Gemeinden im gesamten römischen Reich. Denn Paulus war von Jesus Christus auserwählt, seine Botschaft nicht nur bei den Juden, sondern auch bei den Nichtjuden bekanntzumachen.

Diese Aufgabe machte sich Paulus zur Lebensaufgabe und setzte sie mit den **Missionsreisen nach Antiochia, Zypern, nach Griechenland, nach Kleinasien und schließlich bis nach Rom** in die Tat um. Die Apostelgeschichte und auch die Briefe des Apostels Paulus berichten davon, wie die christliche Lehre zu den Völkern vordrang.

Bereits im ersten Jahrhundert existierten in den obengenannten Gebieten um das Mittelmeer herum und in Kleinasien starke christliche Glaubensgemeinschaften.

Das **ehemalige Judäa** liegt heute in Israel und entspricht im Wesentlichen dem **südlichen Westjordanland**. Der **Anteil der Christen** in Israel wie in Palästina - dem Ursprungsland des Christentums - liegt derzeit bei **ungefähr 2%**.

Das Evangelium nach Markus

Das **Markus-Evangelium** wurde für das Volk in **Rom** geschrieben. Rom ist heute Hauptstadt von Italien. Dort befindet sich heute das Zentrum der Christenheit.

Das Evangelium nach Lukas

Das **Lukas-Evangelium** wurde für die Glaubensgemeinschaft in **Ägypten** verfasst, denn schon sehr früh - im ersten Jahrhundert n. Chr. - gab es dort eine große gedeihende Kirche. Die ersten Theologiezentren entstanden im **ägyptischen Alexandria**. Den Anfang der Ordensgemeinschaften und des Klosterlebens finden wir ebenfalls in Ägypten.

Auch viele berühmte Kirchenleiter der Anfangskirche und Kirchenväter sind Geschenke dieser frühen ägyptischen christlichen Kirche.

Ab dem 7. Jahrhundert drangen muslimische Araber nach Ägypten vor. Im Rahmen der islamischen Expansion eroberten sie das Land schließlich völlig.

Heute befindet sich nur eine kleine Gruppe von **5 - 10 % Christen** - die Kopten - in Ägypten, die immer wieder verfolgt werden. **Etwa 90 %** der Einwohner Ägyptens sind **Muslime**.

Das Evangelium nach Johannes

Das vierte und letzte Evangelium - das Johannes-Evangelium - war für die Glaubensgemeinschaft in **Ephesus in Kleinasien** - in der **heutigen Türkei** - (etwa 100 nach Christus) bestimmt. Bis 1453 bestand das Byzantinische Reich, in dem das Christentum als Religion vorherrschte. Dort gab es eine mächtige, starke Christengemeinschaft: **Konstantinopel** - das **heutige Istanbul** - war die Hauptstadt, in der bereits ab 532 n. Chr. **die Hagia Sophia Kathedrale** gebaut wurde, damals die größte christliche Kathedrale. Im Jahre 1453 eroberte Sultan Mehmed II. Konstantinopel. Das christliche Byzantinische Reich wurde nun abgelöst vom Osmanischen Reich.

Damit verschwand das Christentum weitgehend und es verbreitete sich der Islam in diesem gesamten Gebiet, zu dem auch die heutige Türkei gehörte. **Heute** gibt es in der Türkei – diesem ersten Missionsgebiet der Urkirche und Wirkungsstätte des Apostels Paulus – **noch ca. 0,2 % Christen.**

Die Apostelbriefe

1. Die Paulinischen Briefe

Im Neuen Testament finden wir **14 Briefe, die dem Apostel Paulus zugeschrieben werden.** Der Apostel schrieb die Briefe an die christlichen Gemeinden, um auf Glaubensfragen zu antworten, Schwierigkeiten im Gemeindeleben zu lösen, seelsorgliche Anweisungen zu geben und die neu bekehrten Christen zu ermahnen, zu trösten und zu stärken.

Wie ging es mit diesen frühen christlichen Gemeinden weiter?

Die Paulinischen Briefe an	Damalige christliche Gemeinden in	Überwiegend dort vertretene Religionen heute
Römer	Rom /Italien	Christentum
1. Korinther	Korinth/ Griechenland	Christentum
2. Korinther	Korinth/ Griechenland	Christentum
Galater	Galatien/ Türkei	Islam
Epheser	Ephesus/ Türkei	Islam
Philipper	Philippi/ Ost Mazedonien	Christentum / Islam
Kolosser	Kolossä/ Türkei	Islam
1. Thessalonicher	Thessaloniki/ Mazedonien/ Griechenland	Christentum / Islam
2. Thessalonicher	Thessaloniki/ Mazedonien/ Griechenland	Christentum / Islam
1. Timotheus	Kreta /Türkei	Islam
2. Timotheus	Kreta /Türkei	Islam
Titus	Kreta /Türkei	Islam
Philemon	Kolossä /Türkei	Islam
Hebräer	(evtl.) Rom/ Italien	Christen

2. Die Katholischen Briefe

(Überwiegend für die ganze damalige Kirche)

Die katholischen Briefe

- Der Brief des Jakobus,
- Der erste Brief des Petrus,
- Der zweite Brief des Petrus,
- Der erste Brief des Johannes,
- Der zweite Brief des Johannes

wenden sich an alle damals bekannten Christengemeinden in Kleinasien und außerhalb Judäas.

Aus der oben angeführten Liste können wir ersehen, dass viele dieser frühen christlichen Regionen von islamischen Herrschern erobert und islamisiert wurden und heute überwiegend islamisch geprägt sind.

Verfolgte Christen heute

Seit ihren Anfängen hat die Kirche viele Prüfungen, langwierige innere Kämpfe und brutale Verfolgungen überstehen müssen.

Auch heute steht die Christenheit immer wieder Belastungsproben gegenüber.

Eine große Bedrohung ist die heutige Situation der Verfolgung von Christen in verschiedenen Teilen der Welt. Der Weltverfolgungsindex von **OpenDoors** zeigt auf, wo Christen am stärksten verfolgt werden. Wir können auf der Karte sehen, dass Gebiete, die an das Mittelmeer angrenzen, und in denen sich das Christentum - wie oben beschrieben - zuerst ausbreitete, heute zu den Ländern gehören, in denen Verfolgung stattfindet.

In manchen Ländern steht die islamistische Unterdrückung an erster Stelle. In der Türkei zum Beispiel hat das Land den nationalistischen Anspruch des Islam auch damit verdeutlicht, dass die Hagia Sophia wieder in eine Moschee umgewandelt wurde. Ausländischen Christen - darunter auch viele Leiter - wurden in den letzten zwei Jahren die Aufenthaltsgenehmigungen oder Visa für die Türkei verweigert.

Eines der ersten Länder, in dem der christliche Glaube verwurzelt war, war **der Irak**. Dort zählen heute die Christen nur **unter 1 %** der gesamten Bevölkerung. Die Christen mussten in andere Länder fliehen.



Kürzlich hat Papst Franziskus den Irak besucht. Er ist erfüllt von der Hoffnung, dass die anhaltende Abwanderung der Christen aus dem Irak gestoppt wird, und christliches Leben neu aufblüht.

Liebe Jugendliche, liebe Christen,

wir genießen hierzulande ein geschütztes, privates und gesellschaftliches Leben. Wir können unseren Glauben in Freiheit und Gemeinschaft praktizieren. Wir können uns als Christen ungehindert bewegen und am öffentlichen Leben teilnehmen. Wir können ohne Einschränkungen unsere Glaubensfreiheit leben. Wir müssen nicht - wie viele Christen - Verfolgung oder Diskriminierung erleiden. Wir müssen nicht mit Konsequenzen aufgrund unseres Glaubens rechnen.

Stehen wir deshalb nicht gleichgültig unserem Glauben gegenüber! Seien wir stolz auf die bestehenden Errungenschaften hier in Europa und nutzen wir mit Freude unsere Möglichkeiten zur Praktizierung unseres Glaubens. Lernen wir unseren Glauben immer besser kennen und vertiefen wir ihn. Schärfen wir unser christliches Profil, und erreichen wir Sicherheit und Standfestigkeit besonders auch in religiösen Dingen. Stärken wir damit unsere Widerstandskraft gegen Einflüsse, die uns als Christen schleichend immer weiter zurückdrängen und zermürben wollen.

Schauen wir besonders jetzt in der Osterzeit und immer, wie schon die ersten Anhänger Jesu, auf den auferstandenen Jesus Christus - den Messias, den Sohn Gottes und Erlöser. Bleiben wir mit Jesus verbunden und stehen wir auch unseren Mitmenschen, besonders den verfolgten Christen bei.

Pfr. Francis Plakkil

Information zur Versetzung in den einstweiligen Ruhestand

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden,

ich möchte Sie darüber informieren, dass mich auf meinen Antrag hin, unser Herr Erzbischof Dr. Ludwig Schick mit Wirkung vom 1. September 2021 in den einstweiligen Ruhestand versetzt hat.

Ich danke Gott für die gute Zeit, in der ich hier in Hirschaid meinen Seelsorge-Dienst machen durfte.

Ihr Pfr. Francis Plakkil

Neues aus der KiTa St. Vitus Hirschaid

„Wir entdecken den Frühling“

Habt ihr auch schon den Duft des Frühlings gerochen? Oder ihn irgendwo entdeckt? Man kann ihn fühlen, riechen, sehen und hören:

Das Moos ist herrlich weich, die Narzissen blühen schon und es duftet nach Frühling. Die ersten Zitronenfalter flattern im Garten an uns vorbei und Vögel zwitschern um die Wette ihr Lied.

Mit diesen sinnlichen Erfahrungen starten die Kinder der Froschgruppe in die Turnhalle und schlüpfen in die Rolle einer kleinen Frühlingszwiebel.

Eine Mitmach-Geschichte

Tief in der Erde versteckt liegen kleine Blumenzwiebeln (Kinder machen sich ganz klein und knüllen jeweils ein Chiffontuch in die Hände).

Um sie herum ist es noch kalt und sie zittern ein wenig (Die Kinder zittern etwas, kauern sich enger zusammen).

„Ob es bald Frühling wird und die Sonne wieder richtig scheint?“, fragen sie sich jeden Tag. Und wirklich: Langsam beginnt der Boden wärmer zu werden. Das gefällt den Blumenzwiebeln und sie beginnen, sich ein kleines bisschen hin- und herzubewegen (Die Kinder bewegen sich etwas hin und her, bleiben aber zusammengekauert).

Bald darauf strecken sie langsam ihre Wurzeln aus. Es wird so schön warm, dass sie sich trauen, die Wurzeln im Boden zu verankern (Die Kinder strecken die Beine aus).

„Jetzt können wir wachsen“, denken die Blumenzwiebeln und beginnen langsam damit, einen kleinen grünen Blumenstängel in die Höhe wachsen zu lassen.



(Die Kinder beginnen, die Arme nach oben zu strecken. Die Chiffontücher bleiben noch zusammengeknüllt in ihren Händen).

Höher und höher wachsen sie und durchdringen schließlich die Erde (Die Kinder gehen in die Hocke, richten sich langsam auf in den Stand).

Die warme Frühlingssonne empfängt die Blumenstängel und sie wachsen weiter und weiter. Schließlich sind sie groß genug und bilden kleine Knospen (die Kinder halten die geschlossenen Hände, in denen die Tücher noch immer geknüllt sind, etwas weiter nach oben).

Langsam beginnen die Knospen sich zu öffnen und es erscheinen wunderschöne Blumen.

(Die Kinder öffnen langsam ihre Hände, sodass die Tücher sichtbar werden).

Leicht wiegen sich die Blumen im Wind und genießen die Sonne.

(Die Kinder wiegen sich im Stand hin und her).

Nach ein paar Tagen ist ihre Zeit leider zu Ende.



Sie verlieren ihre Blütenblätter. (Die Kinder lassen die Tücher fallen). Die Blumenstängel verlieren ihre Kraft und sinken zu Boden. (Die Kinder werden langsam kleiner und liegen schließlich auf dem Boden).

Die Kinder hatten nicht nur Spaß mit der Bewegungsgeschichte. Sie haben sich auch Orff-Instrumente herausgeholt und das Ganze musikalisch umrahmt.

So konnte man hören, wie die kleine Zwiebel wächst, wenn das Glockenspiel erklingt oder wie sie durch das Becken zittert. Der Wind wird durch Handtrommeln dargestellt und die Sonne strahlt, wenn die Triangel ertönt.



Gerade im gemeinschaftlichen Tun sieht man, wie die Kinder aus sich herauswachsen, wie die kleine Frühlingszwiebel in der Mitmachgeschichte. Sie erleben mit allen Sinnen, entdecken neue Fähigkeiten und eignen sich spielend Wissen an. Im sozialen Kontext kann man sich gegenseitig unterstützen, Mut machen,



helfen, aber auch streiten, um dann wieder Frieden zu schließen. Diese Erlebnisse sind für unsere Kinder so wichtig, wie Wasser, Licht und Erde für die kleinen Blumenzwiebel. So freuen wir uns, dass nun wieder gemeinschaftliche Erlebnisse möglich sind.

Notbetrieb in der Kindertagesstätte St. Vitus

Noch vor Weihnachten mussten wir unsere Kinder vorzeitig in die Ferien entlassen. Die Corona-Pandemie prägte auch die ersten Monate des neuen Jahres. Die Kita war offiziell geschlossen. Eltern, die die Betreuung ihrer

Kinder nicht selbst gewährleisten konnten, hatten die Möglichkeit, ihre Kinder in die Notbetreuung zu geben. Die Kinder wurden getrennt in festen Gruppen betreut. So füllte sich die Einrichtung nahezu bis zur Hälfte der regulären Kinderzahl.

Natürlich gingen unsere Gedanken immer wieder an die Kinder und ihre Familien zu Hause. Um den Kontakt aufrecht zu halten, telefonierten wir mit den Familien und freuten uns über Anrufe oder Besuche am Gartenzaun.

Per Mail hielten wir die Familien mit den neuesten Informationen auf dem Laufenden und luden immer wieder alle ein, sich in der großen Abholkiste vor der Kindertagesstätte Briefe und Bücher abzuholen. Hier fanden die Familien Anregungen für die unterschiedlichsten Beschäftigungen, Bastelpakete, lebenspraktische Aufgaben, Spiele, Lieder u.v.m.

In der Faschingszeit packten die Kinder für ihre Freunde eine Tüte für die Faschingsparty zu Hause. Dabei wurden wir mit einer Spende der Fa. Franz Veit aus Erlach unterstützt.

Groß war die Freude am 22. Februar alle Kinder wieder begrüßen zu können. Die Freude war Kindern und Eltern anzusehen.

Das Leben in der Kindertagesstätte findet weiterhin streng getrennt in festen Gruppen statt, in denen wir unsere verschiedenen Werkstätten wie Kreativ-, Bewegungs-, Forscher-, Musik- oder Koch- und Backwerkstatt öffnen.

So bleibt uns nur zu hoffen, dass weiterhin alle Kinder kommen dürfen und das Infektionsgeschehen abnimmt. Damit die Kinder aller Gruppen sich wieder begegnen können und gemeinsam die verschiedenen Werkstätten unseres teiloffenen Konzeptes besuchen und erleben dürfen.

Erste-Hilfe-Kurs

Im Rahmen der Qualitätssicherung hat ein Teil des Personals vom Kindergarten St. Vitus eine Weiterbildung im Bereich der Erste-Hilfe-Maßnahmen erfolgreich absolviert. Hierzu kam eine Ausbilderin des Bayerischen Roten Kreuzes an einem Samstag in die Einrichtung.

Neben theoretischen Aspekten wurden auch praktische Übungen durchgeführt wie z.B. Wiederbelebung, Wundversorgung, oder die stabile Seitenlage.

Wir gratulieren unserem Kindergartenbeauftragten Walter Bergmann, zum Geburtstag



Alle Kindergartengruppen besuchten einzeln das Geburtstagskind. Jede Gruppe sang ein Lied und überbrachte Glückwünsche. Als Dankeschön bekamen wir von Herrn Bergmann eine ganze Tüte voll Naschereien, die wir uns dann im Kindergarten schmecken ließen.

Das KiTa-Team von St. Vitus Hirschaid

„Alles wird gut!“

Liebe Familien, liebe Firmlinge,

„Alles wird gut!“ - so sagt man manchmal, um Menschen zu ermutigen, die hoffnungslos sind. Ich gebe zu, das klingt für manchen wie eine billige Vertröstung. Im Blick auf Ostern - unser wichtigstes christliches Fest - ist



dieser Satz „Alles wird gut!“ keinesfalls als Vertröstung gemeint. Auf dem Hintergrund der schrecklichen Corona-Pandemie, die unsere Welt schon seit über einem Jahr im Griff hat und an der viele Menschen gestorben sind und noch sterben, suchen viele Menschen nach Halt und Hoffnung.

Wir merken, dass wir in unserer modernen und vermeintlich perfekten Welt doch nicht alles in der Hand haben. Die Botschaft von Ostern ist deshalb heute aktueller denn je: aus der Flucht der Jünger wurde durch die unerwartete Auferstehung Jesu eine Bewegung, die die Welt verändert hat. Aus Verzweiflung wurde Hoffnung, aus Angst Mut! Da ist etwas passiert, mit dem man seither - gerade im Angesicht des Todes - rechnen darf! „**Alles wird gut**“ mit ihm, dem Auferstandenen und für uns alle. Denn nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die uns an Ostern im auferstandenen Jesus erschienen ist.

Ich wünsche uns allen, dass diese Osterbotschaft auch unsere Herzen berührt und unser Leben zum Guten verändert.

Frohe Ostern!

Pastoralreferent Rudolf Brunner

Mitteilung des Seniorenkreises

Aufgrund der Pandemie können leider noch keine wöchentlichen Treffen stattfinden. Wir wünschen allen Senioren ein frohes Osterfest und hoffen, dass wir uns bald wieder treffen können.

Die Seniorenleitung
Gerda Schmaus mit Team

Am 9. März konnte unser Kirchenpfleger Walter Bergmann seinen
75. Geburtstag feiern.

Die Pfarrei gratuliert unserem „Ehrenamtlichen“, der die Tätigkeit eines
Hauptberuflichen wahrnimmt.

Lieber Herr Bergmann, ein herzliches Vergelt' s Gott
der Pfarrgemeinde für Ihre Dienste für die Pfarrei
und für die Allgemeinheit.

Die Mitglieder der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates

Verkauf von Osterkerzen

Die von Frauenbund-Frauen gestalteten Osterkerzen werden am Palmsonntag, Karfreitag und in der Osternacht, jeweils vor dem Gottesdienst, im hinteren Teil der Kirche, zum Verkauf angeboten!

Große Kerze: 5,50 € / Stück

Kleine Kerze: 4,50 € / Stück



Der Erlös wird als Spende weitergegeben!

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung wird abermals wegen der aktuellen Situation, auf unbestimmte Zeit verschoben.

Bitte bleibt alle gesund!

Euer Frauenbund

Die Kirchenverwaltung von St. Vitus berichtet:

Resümee zu Weihnachten

In dieser schweren Zeit ist es sicher angebracht, einen kleinen Rückblick auf Weihnachten zu werfen. Die Gottesdienste waren speziell an den Weihnachtstagen mit Anmeldung sehr gut besucht. Wir hatten wieder einen sehr schön geschmückten Weihnachtsbaum mit einer Krippe im Chorraum aufgestellt. Über die ausgestellten Weihnachtskrippen in unserer Jahreskrippe und in drei zusätzlichen Vitrinen haben wir bereits in der Dezember-Ausgabe des Pfarrbriefes berichtet. Sie wurden von vielen Eltern mit Kindern besucht und bewundert. Zum Fest Maria Lichtmess wurde der Weihnachtsbaum abgeleert und aus der Kirche genommen.

Eine Arbeit - Aufbauen und Abbauen - die seit Jahren von unserem Alois Büttel und seinen Helfern übernommen wird. Es sind Helfer, die immer da sind und im Stillen arbeiten. Dafür möchten wir mal ein besonderes Dankeschön und Vergelt's Gott sagen.

Unsere Pfarrei mitten in der Corona-Pandemie

Entgegen positiver Erwartungen hat uns die Pandemie weiter fest im Griff. Auch wenn unser Pfarrbüro aus Sicherheits-Maßnahmen derzeit noch nicht geöffnet hat, so sind die vielfältigen, anfallenden Arbeiten sehr intensiv und erfordern unsere komplette Aufmerksamkeit.

Seit der eingeschränkten Möglichkeit, wieder Gottesdienst mit Besuchern zu feiern, haben wir mit den entsprechenden Maßnahmen - Hygienekonzept mit allen geforderten Regeln - wieder Gottesdienst gehalten. Wir sind sehr froh, dass unsere Pfarrei-Mitglieder diese Möglichkeit so gut nutzen und bedanken uns bei allen, die es Sonntag für Sonntag ermöglichen, allen voran bei unserem Pfarrer Francis Plakkil, unserem Mesner-Team und den vielen Ehrenamtlichen.

Während der Pandemie sind auch unsere üblichen Geburtstags-Besuche nicht möglich. Wir sind aber in Gedanken immer bei unseren Jubilarinnen und Jubilaren und wünschen ihnen auf diesem Weg alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen.

Wer in dieser Zeit eine Krankenkommunion zu Hause wünscht, kann sich telefonisch ans Pfarrbüro wenden. Unser Pfarrer ist gerne bereit, zu ihnen zu kommen.

Als Träger sind wir auch für unsere Kindertagesstätte St. Vitus in der Elmbergstraße verantwortlich. Während es in der Zeit mit hohen Inzidenzwerten nur eine Notbetreuung gab, so sind jetzt, nachdem die Zahlen sich gebessert haben, wieder fast alle Kinder in der Kindertagesstätte. In dieser Zeit waren unsere Kinder sehr traurig, kein Kontakt mehr zu ihren geliebten Erzieherinnen und auch wenig bis keinen Kontakt zu ihren Freundinnen und Freunden. Auch hier wurde von den Verantwortlichen ein gut durchdachtes Konzept entwickelt und eingesetzt. So sind seit Beginn der Pandemie alle Gruppen autark in der Einrichtung. Und unsere Kinder sind sehr verständnisvoll und setzen die vorgegebenen Regeln besser um, als mancher Erwachsener.

Nochmals ein großer Dank an alle beteiligten Helferinnen und Helfer, denn ohne ihren großen Einsatz hätten wir bisher diese Pandemie nicht so unbeschadet überstehen können.

Sternsinger- Aktion 2021

Die Sternsinger-Aktion 2021 verlief aufgrund der Corona-Pandemie nicht so, wie bisher gewohnt. Die Inzidenz-Zahlen ließen einen persönlichen Besuch unserer Sternsinger-Gruppen leider nicht zu und so mussten wir improvisieren. Es wurden kleine Segens-Tütchen „to go“ mit Weihrauch, Kohle, einem Aufkleber mit Beschriftung für die Haustüren sowie ein Kuvert mit Zahlkarte gepackt.

Es gab die Möglichkeit, seine Spende im Tütchen im Pfarrbüro abzugeben oder per Zahlkarte direkt an die Sternsinger-Aktion zu überweisen.

Die Tütchen lagen in der Kirche auf und konnten von den Pfarrei-Angehörigen mitgenommen werden. Es mussten mehrmals Tütchen nachgefüllt werden, so dass insgesamt ca. 350 Tütchen ausgegeben wurden.

Die Kirchenkollekten am Fest Dreikönig in Hirschaid / Friesen und die Spenden, die im Pfarrbüro eingingen, betragen 3.508 €. Dieser Betrag wurde an die deutsche Sternsinger-Aktion für die Kinder in der Ukraine weitergeleitet. Wieviel Spenden direkt überwiesen wurden, darüber gibt es keine Information.

Über die große Resonanz seitens der vielen Spender freuten wir uns sehr und bedanken uns ganz herzlich bei Allen, die an dieser Aktion beteiligt waren, ob Spender oder Helfer.

Eine Schola umrahmt den Sonntags-Gottesdienst

Nachdem seit einiger Zeit der öffentliche Gesang während der Gottesdienste nicht mehr erlaubt ist, fehlte den Messfeiern etwas.

Der Gesangverein Hirschaid und das Collegium Vokale 440 Herz erklärten sich spontan bereit, den sonntäglichen Gesang abwechselnd zu übernehmen. Unsere Gottesdienste haben durch den Gesang wieder gewonnen.

Abwechselnd singen drei Personen mit Begleitung der Orgel auf der Empore Lieder zum Lobe des Herrn. Man darf ohne Übertreibung sagen, unsere wöchentlichen Gottesdienste sind jetzt auch ein Ohrengenus.

Herzlicher Dank und Vergelt's Gott allen Sängerinnen und Sängern für ihren ehrenamtlichen Dienst.

Rückblick zum Jahresschluss-Gottesdienst

Ausschnitt:

Am 9. September 1420 - vor 600 Jahren - wurde die Pfarrei St. Vitus laut eines bischöflichen Beschlusses zu einer eigenständigen Pfarrei und Pfarrkirche erhoben. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten die Kirchgänger aus Hirschaid nach Buttenheim gehen, um dort ihren sonntäglichen Gottesdienst feiern zu können. In der heutigen Zeit undenkbar. Unser Jubiläumsjahr - 600 Jahre Pfarrei St. Vitus Hirschaid - war geprägt, wie unser gesamter Alltag, von einer furchtbaren Pandemie. Wir mussten alle vorbereiteten Jubiläumstermine absagen und hoffen nun, dass wir in der 2. Hälfte 2021 wenigstens einige Projekte durchführen können.

Glücklich waren wir, dass wir im Jubiläumsjahr einen neuen Kirchenführer präsentieren durften.

Unter der Orgel-Empore wurde eine neue Meditations-Ecke geschaffen. Mittelpunkt ist die Marienfigur aus der ehemaligen Grotte an der Kirche, ausgestattet mit Opferkerzen und einer Wandvitrine mit Trauerbildern sowie einer Pieta-Figur als stiller Ort zur Andacht für unsere verstorbenen Pfarrangehörigen.

Eine defekte Wasserleitung überflutete zum letzten Jahreswechsel unser Pfarr- und Jugendzentrum. Der Schaden war immens groß und konnte aufgrund des bereits maroden Bauwerks nicht mehr saniert werden. Unsere Planungen haben sich wegen dem Virus verzögert. Eine erste Planung mit Kostenplan liegt dem Erzbischöflichen Ordinariat vor. Wir sind guter Hoffnung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sie uns beim Bau des neuen Pfarr- und

Jugendzentrums finanziell unterstützen. Danke für jede Spende zum Wohle unserer Jugend und Pfarrei.

An die Erzdiözese Bamberg wurden im Jahr 2020 insgesamt **15.472 €** an Kollekten weitergeleitet, wie z.B. Adveniat, Sternsinger, Misereor und Weltmission.

Das Erntedank-Eintopfessen im Garten der Brauerei Kraus und die Caritas-Sammlungen im Frühjahr und im Herbst fielen aus. An Pfarrer Walter Rodrigues aus Pirapetinga in Brasilien konnten wir leider keine Spende überweisen. An die Caritas-Zentrale nach Bamberg wurden 1.573 € überwiesen. 1.048 € verblieben in der Pfarrei und wurden an bedürftige Familien mit Kindern und an die Caritas-Sozialstation in Hirschaid verteilt.

Bei den Kollekten, die die Pfarrei für die vielfältigen Aufgaben zur Verfügung hat, kamen in diesem Jahr insgesamt **10.225 €** zusammen und dem Opferstock konnten wir **4.151 €** entnehmen. Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

Wir wollen besonders Gott danken, dass er uns mit seinem Geist geführt und unterstützt hat und uns die Chancen und Fähigkeiten zur Durchführung unserer Projekte gegeben hat.

Eine planbare Vorschau auf das kommende Jahr kann aufgrund der Pandemie nicht gemacht werden.

Wir hoffen, dass unsere Planung für ein neues Pfarr- und Jugendzentrum in der Diözese Bamberg ein wohlwollendes Ohr findet.

Und wir wünschen, dass wir nach Abklingen dieses schrecklichen Virus unsere Kirchenfeste Ostern, Wallfahrt, Patronatsfest, Kirchweih und Weihnachten wieder feiern können und die Gemeinschaft im neuen Seelsorgebereich stärker zusammenwächst.

Treuer Gott,

Du hilfst, dass wir eine gute Gemeinschaft in unserer Kirche bleiben und uns gegenseitig im Glauben stärken. Du hilfst, dass wir hier Hoffnung schöpfen können und Liebe spüren dürfen. Dafür loben wir Dich und danken Dir.

Fastentuch

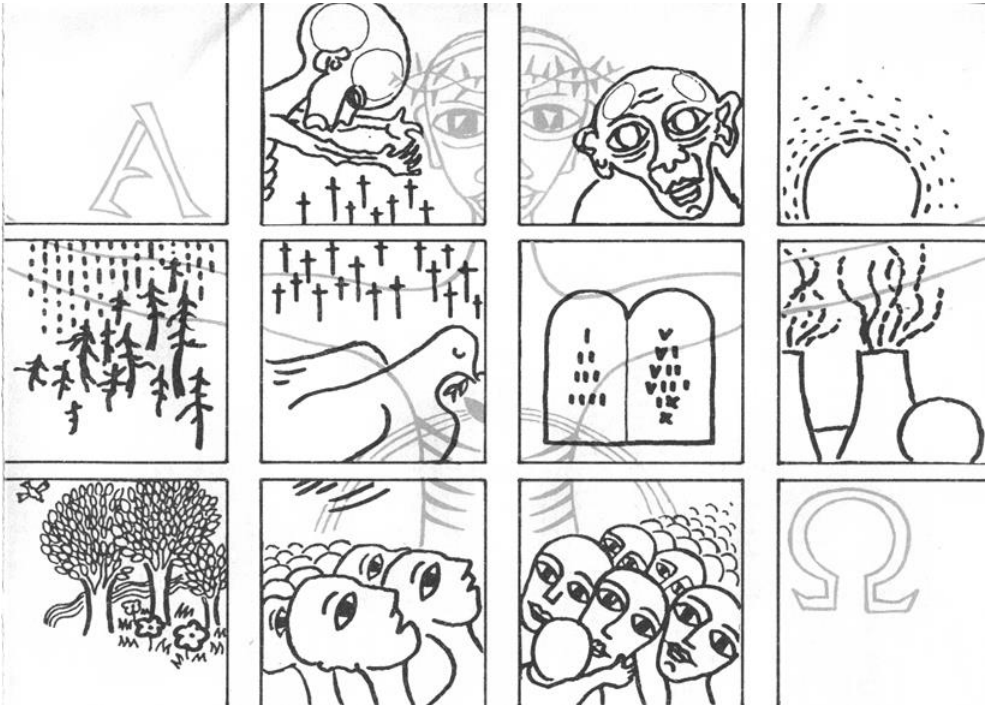
In diesem Jahr konnten wir nach unserer Kirchensanierung erstmals wieder das traditionelle Fastentuch des Kath. Frauenbundes Hirschaid im Altarraum zeigen. Das Fastentuch wurde 1993 erstellt unter dem Thema „Herr, rette uns, wir gehen zugrunde!“

Der Katholische Deutsche Frauenbund, ZV Hirschaid (KDFB) hat eine alte Tradition wieder aufgegriffen - das Sticken von Fasten (Hunger)-Tüchern, ein altes sakrales Kunsthandwerk. Fastentücher hatten die spezielle Funktion, während der 40tägigen Fastenzeit den Altarraum zu verhüllen.

Die Idee, ein eigenes Fastentuch für die Hirschaidler Pfarrkirche St. Vitus zu sticken, entstand am 6. April 1989. Im September 1989 bildete sich ein Arbeitskreis „Hungertuch“ unter dem Vorsitz von Anni Arneth. Die theologische Beratung übernahm Pfr. August Popp, für die technische und künstlerische Gestaltung wurden die Diözesanreferentin Erika Fritsche und Rudi Panzer hinzugezogen. Erst wollte man biblische Szenen darstellen. Dann einigten sich die Anwesenden darauf, die Situation der heutigen Welt wiederzugeben: Die vielfache Bedrohung des Menschen und der Natur, mit all den Ängsten, die uns bedrücken. Und in dieser scheinbaren Aussichtslosigkeit setzen wir Christen unsere Hoffnung auf die Macht des Gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus. In kurzer Zeit konnte Rudi Panzer einen Entwurf vorlegen, der die allgemeine Zustimmung fand. Für die komplizierte Umsetzung des Entwurfes in Stickvorlagen sorgte Marlene Zenk. Christine Schlund konnte für die Herstellung eines Musterbildes gewonnen werden. Unter ihrer Leitung machten sich ab Januar 1992 elf Stickerinnen ans Werk. In ihrer Freizeit schufen sie in monatelanger Arbeit und mit viel Begeisterung in Kreuzstick-Technik die 12 Bilder des Hirschaidler Fastentuches. Genauso mühsam war das Zusammennähen der einzelnen Motive zu einem sinnvollen Ganzen. Das gesteckte Ziel, das Hungertuch am Aschermittwoch 1993 im Altarraum unserer Pfarrkirche St. Vitus aufzuhängen, wurde mit viel Einsatz erreicht.

Alle Beteiligten würden sich freuen, wenn ihre Gemeinschaftsarbeit zur Verkündigung der Frohen Botschaft beitragen würde und damit den Menschen dient und noch viele Jahre während der Fastenzeit in unserer Pfarrkirche zu sehen ist.

An der Stickerarbeit waren beteiligt: Mathilde Bergmann, Ingrid Betz, Gerti Böhm, Roswitha Dirmeier, Bärbel Friedel, Gerlinde Hufnagel, Monika Popp, Christine Schlund, Rosmarie Theobald, Gerda Weinand, Klara Wolf. Die Nährarbeiten machten Mathilde Bergmann und Roswitha Dirmeier.



Bilderbeschreibung:

1 und 12 - Alpha und Omega, was Gott begonnen hat, wird er durch Jesus Christus in der neuen Schöpfung vollenden. Seine Liebe ist stärker als Leid, Tod und Sinnlosigkeit.

2 und 3 - Fast täglich zeichnen uns die Medien ein negatives Bild des Menschen in der Welt: Krisenherde, die außer Kontrolle geraten, Bürgerkriege, Flucht und Vertreibung, Überbevölkerung, Hunger und Tod, Mafia, Rassismus, Terror, Drogen, Abtreibung.

4 und 9 - Täglich geht die Sonne auf über der ganzen Welt, über Gute und Böse. Sie ist ein Zeichen für das Leben, das sich unter ihrem Licht entfaltet.

Pflanzen, Tiere und Menschen sind in wunderbarer Harmonie aufeinander hin geordnet und ergänzen sich.

5 und 8 - Jedoch die Welt ist aus den Fugen geraten, der Mensch zerstört das ökologische Gleichgewicht der Natur, indem er die göttliche Ordnung missachtet. Naturkatastrophen, fortschreitende Zerstörung der Ozonschicht, Luftverschmutzung, Sterben unserer Wälder, Vernichtung der Tropenwälder, verseuchte Meere und Küsten, Artensterben von Tieren und Pflanzen und die tödliche Gefahr der Kernspaltung.

6 und 7 - Schon bald war das Herz des Menschen zum Bösen geneigt, seine Absage an Gott führte zum tödlichen Konflikt mit seinesgleichen. Gott wollte durch Noah einen Neuanfang machen. Die Taube wurde zum Zeichen dafür, dass Gott das Leben und den Frieden mit seiner Schöpfung will. Er gab den Menschen eine feste Ordnung, mit der er leben und die Welt gestalten kann.

10 und 11 - „Jesus stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm. Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los und die Wellen überfluteten das Boot. Jesus aber schlief. Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn, sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er aber sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat sofort völlige Stille ein“.

Wie die Jünger im Boot schauen auch viele Menschen ängstlich und fragend zu Jesus auf, der mitten unter ihnen ist. Andere wissen sich schon bei ihm geborgen und blicken deshalb voll Vertrauen in die Zukunft. Mit beiden Menschengruppen stehen auch wir unter dem gekreuzigten Jesus Christus, der sein Blut für alle vergossen hat, ihn hat Gott zum Zeichen der Rettung aller aufgerichtet. Je mehr wir bereit sind, uns an ihm festzumachen und in seiner Kraft mit Gott, den Menschen und der Natur Frieden zu schließen, desto stärker werden wir uns als erlöste Menschen erfahren. Die Liebe Gottes umfängt in Jesus Christus uns und die ganze Welt.

„Seid überzeugt, dass die Geduld unseres Herrn eure Rettung ist.“

(2 Petr. 3, 15-16)

Walter Bergmann, Kirchenpfleger

Dank für ehrenamtlichen Dienst

Wegen der Pandemie erfahren unsere Ehrenamtlichen Dank und Anerkennung über den Pfarrbrief. Das Tragen der Gesichtsmasken bringt so manche Helfer der Gottesdienste an den Rand des Zumutbaren. Besonders schwierig ist es für die Kommunionhelfer. Deswegen ist verständlich, wenn manche Helfer ihren Dienst aussetzen.

Erwin Krapp

Seit Oktober 1980 übte Erwin Krapp den Dienst als Kommunionhelfer in unserer Pfarrei aus. Wir danken ihm für sein treues ehrenamtliches Engagement. Vergelt's Gott!

Für seine Zukunft wünschen wir Herrn Krapp viel Gesundheit und Gottes Beistand allzeit.

Pfr. Francis Plakkil

Josef Saffer – Mesner von Friesen

Am 6. April 1949, dem Patronatsfest in Friesen, wurden die Kommunionbuben in den freiwilligen Ministrantendienst, durch Herrn Pfarrer Anton Rieth aufgenommen. Es waren Anton Schuberth, Karl Büttel und Josef Saffer. Zu dieser Zeit war Herr Michael Großkopf, Mesner. Gerne unterstützte Josef Saffer Herrn Großkopf, schon damals bei der Mesnerarbeit als Aushilfe. Die Gottesdienste waren jeden Sonn- u. Feiertag und 2mal während der Woche.



Ab 1972 konnte Herr Großkopf seinen Mesnerdienst aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausführen. Ab dieser Zeit war Josef Saffer alleine als Mesner in Friesen bis zum 30. Juni 2020 tätig.

Monika Saffer

Vergelt's Gott

Die Kirchengemeinde Friesen dankt dem langjährigen Mesner, Herrn Josef Saffer. Wir wünschen ihm in seinem „Ruhestand“ Gesundheit und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg.

Pfarrei St. Vitus mit ihren Filialkirchen

Pfr. Francs Plakkil

Gößweinstein-Wallfahrt 2021

Wir beabsichtigen die diesjährige Pfarrwallfahrt nach Gößweinstein am 15. und 16. Mai 2021 durchzuführen. Genaue Angaben zum Ablaufplan sind erst kurzfristig, aufgrund der aktuell geltenden Corona-Maßnahmen, möglich und werden dann im Mitteilungsblatt rechtzeitig veröffentlicht.

Robert Göller, Wallfahrtsleitung

Caritas-Frühjahrs-Sammlung

Auch die Caritas-Sammlung konnte nicht wie gewohnt abgewickelt werden. Die Haussammlung fiel wegen der Pandemie aus. So verschickte das Pfarrbüro Briefe mit Zahlkarte an die einzelnen Haushalte.

Von dem Erlös verbleiben 40% in der Pfarrei, während der Rest an die Caritas-Zentrale in Bamberg geht.

Die Caritas-Sammlungen sind für die Pfarrei sehr wichtig, können wir doch mit dem Erlös bedürftige Familien, vor allem aber die Kinder etwas finanziell unter die Arme greifen. Es gibt selbst in Deutschland und auch in Hirschaid eine Reihe von Bedürftigen. Sie sind sehr dankbar für die kleinen Unterstützungen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spenderinnen und Spender, auch im Namen der Bedürftigen.

Pfarrei St. Vitus Hirschaid

Heiliges Grab

Nachdem die alljährliche Osterausstellung im Krippenmuseum Alte Schule auch in diesem Jahr wieder ausfallen muss, möchten wir das Heilige Grab zu Ostern in der Pfarrkirche aufstellen.

Das Heilige Grab gehört der Pfarrei und stammt aus der Zeit um die Jahrhundertwende, um 1900 etwa. Es war vor dem 2. Vatikanischen Konzil jedes Jahr in der Kirche aufgestellt. Dann wurde es auf dem Dachboden im Pfarrheim gelagert. Durch Zufall und auf Information von Karl Matzick wurde es entdeckt, gereinigt und im Krippenmuseum der Alten Schule zur Osterausstellung gezeigt.

Die Grabesruhe Christi hatte ihren liturgischen Ort. Wenn am Karfreitag nach der Kreuzverehrung und der Kommunionfeier der Hauptaltar abgeräumt wurde, legte man das Altarkreuz oder auch nur den Korpus des Kreuzes in ein Heiliges Grab, das an einem Nebenaltar oder in einer Seitenkapelle errichtet



worden war. Der Gemeinde wurde sprichwörtlich vor Augen gestellt, dass Jesus geschänderter Leib wie ohne jede Hoffnung im Grabe lag: ein Gescheiterter oder Verlassener - einer wie wir Menschen. Die Monstranz im oder am Grab und eine brennende Kerze waren meist die einzigen Hinweise darauf, dass dieses Grab für Christus keine letzte Ruhestätte sein würde.

Das Heilige Grab sieht man heute nicht mehr in vielen Kirchen, weder das temporäre von Karfreitag bis zur Osternacht noch figürliche oder gar bildliche Darstellungen davon. Die Aufklärung hat ganze Arbeit geleistet, leider bis in das aktuelle deutschsprachige Gebets- und Gesangbuch hinein.

Hier heißt es zwar für Karsamstag: „Die Kirche weilt betrachtend am Grab Christi. Sie sinnt nach über das Geheimnis seines Leidens und Sterbens.“ Gemeint ist aber nur die geistige Betrachtung eines in der Phantasie vorzustellenden Grabes. In den meisten Kirchen gibt es kein Heiliges Grab mehr, passende Texte oder Lieder fehlen dementsprechend im Gebetbuch.

Neben dem Geburts- und Hinrichtungsort hat keine Stelle die Christenheit im Heiligen Land mehr fasziniert als das reale Grab Jesu. Es ist der Ort, an dem sich das zentrale und allesentscheidende Geschehen um Jesus ereignet hat: die Auferstehung. Zwischen 327 und 335 n. Chr. wurde über der vermuteten Grabstätte ein Grabbau auf quadratischem Grundriss mit rundem Obergeschoss errichtet. Um 350 n. Chr. wurden eine offene Laterne, um 450 n. Chr. ein Vorraum, und um 550 n. Chr. über dem Grabbau ein Baldachin hinzugefügt. Die Anastasis (byzantinische Bezeichnung für die Höllenfahrt Jesu) über dem Grab war nach Cyrill schon 347 n. Chr. vorhanden. Nach mehrfachen Zerstörungen und Wiederherstellungen entstand 1099 der Kreuzfahrerbau.

Die liturgische Vergegenwärtigung des Heiligen Grabes hatte sich schon im 4. Jahrhundert entwickelt. Ende des 10. Jahrhunderts beschreibt die „Concordia regularis“ des hl. Dunstan die von Jerusalem übernommene Kreuzesverehrung am Karfreitag. Zum Schluss der Feier wurde das Kreuz in einer grabartigen Höhle am Altar niedergelegt. Die restlichen geweihten Hostien „begrub“ man mit dem Kreuz. Diese Sitte führte zur Entstehung der Hostienhöhle im Korpus des Kruzifixus bzw. eines verschließbaren Kästchens im Sockel.

Im Mittelalter dagegen wurde die Hostie im Grab verschlossen oder im Kelch ausgestellt. Die Jesuiten entwickelten dann seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts den Brauch, die verhüllte Monstranz im Grab aus zu setzen. Weil die Grabesruhe Jesu auf 40 Stunden berechnet wurde - von Karfreitag 15 Uhr bis Ostersonntagmorgen 7 Uhr - entwickelte sich am Heiligen Grab das „Vierzigstündige Gebet“, das von der Kathedrale dann auf die Pfarrkirchen übersprang und sich dort als „Ewiges Gebet“ fortsetzte. Die Bezeichnung „Ewiges Gebet“ hat sich für die ganzjährige diözesane Gebetskette durchgesetzt, die Bezeichnung „Vierzigstündiges Gebet“ hört und liest man fast nicht mehr.

Historisch gesehen bilden die architektonischen Nachbauten des Heiligen Grabes die älteste künstlerisch gestaltete Aufnahme des Themas.

Jerusalempilger bauten sie nach ihrer glücklichen Heimkehr in Erinnerung an ihre Pilgerreise oder zur Unterbringung von mitgebrachten Reliquien. Das älteste bekannte Heilige Grab ist in S. Stefano in Bologna. 431-450 n. Chr. zu verehren, die älteste erhaltene Heilig-Grab-Kirche in Deutschland ist die Michaelskapelle in Fulda, um 822 n. Chr. geweiht. Nachbauten en miniature in Form von Schreinen wie z.B. der von Senanque standen tabernakelartig auf dem Altar und wurden zu den Vorläufern spätgotischer Sakramentshäuser.

Der Barock entwickelt die mittelalterlichen Formen vor allem in Süddeutschland und den Alpenländern weiter. Das Heilige Grab wurde mit Triumphbögen versehen und geriet zunehmend zu einer Art pomphafter Theaterkulisse (Prag 1559, Olmütz 1570, Innsbruck 1572, Rom 1672, Beromünster 1771). Daneben entstanden schlichte Formen: eine Nische im Antependium eines Seitenaltars, mit einem plastischen Leichnam, der ganzjährig zu sehen war oder das während des Jahres in einem Schrank verschlossene Expositorium für das Allerheiligste.

Bildliche Darstellungen des Heiligen Grabes mit dem Motiv der Grabesruhe Christi, zumal für den Gebrauch außerhalb des Kirchenraumes, sind als Gemälde kaum bekannt und äußerst selten. Kupfer-Stahlstich und farbige Chromolithografien des 19. und 20. Jahrhunderts haben aber das Thema - nicht immer zu seinem Vorteil - aufgenommen.

Das Heilige Grab fehlt heute nicht nur in der Liturgie der Karwoche, es fehlt auch als Merkposten gegen den Zeitgeist, der uns eine immerwährende Gegenwart vorgaukelt.

Ich bedanke mich bei Herrn Pfarrer Plakkil, der es ermöglicht hat, das Heilige Grab vom Museum wieder mal in unserer Pfarrkirche aufzustellen.

Walter Bergmann, Kirchenpfleger

Gottesdienste im Seniorenheim St. Vitus

Aufgrund der Pandemie finden derzeit keine Gottesdienste im Seniorenheim statt.

In der Zeit von Dezember 2020 bis März 2021

... wurden in unserer Pfarrgemeinde 2 Mädchen und 4 Jungen durch die Taufe aufgenommen, davon aus Seigendorf 1 Mädchen und 1 Junge aus Friesen.

... wurden aus unserer Pfarrgemeinde 11 Frauen und 6 Männer in die Ewigkeit abberufen.

... wurde aus der Filialkirche Seigendorf St. Michael 1 Mann in die Ewigkeit abberufen.

(Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen keine Namen mehr veröffentlicht werden.)

TERMINHINWEISE: Hirschaid

Die beiden Feiern der Erstkommunion wurden bereits aufgrund der Corona-Pandemie auf Ende Juni/Anfang Juli 2021 verschoben.

Ebenfalls muss die Jubelkommunion verschoben werden.

28.03.2021, Palmsonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst **ohne Einzug**

01.04.2021, Gründonnerstag, 18.30 Uhr Eucharistiefeier.

02.04.2021, Karfreitag 9.00 Uhr Kreuzweg,

15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi

03.04.2021, Karsamstag, 16.00 Uhr Oster-Kinderkirche in St. Vitus

04.04.2021, Ostersonntag, 5.00 Uhr zum Hochfest der Auferstehung des Herrn

Das Osterfrühstück kann in diesem Jahr leider nicht stattfinden!!

04.04.2021, Ostersonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst

05.04.2021, Ostermontag, 10.00 Uhr Gottesdienst

Im April finden am Donnerstag-Abend keine Gottesdienste statt!

01.05.2021, Samstag 18.00 Uhr Gottesdienst zum Hochfest

Maria, Schutzpatronin von Bayern

02.05.2021, Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst

17.00 Uhr Segnung des Meditationsbereiches in der Kirche mit Marienandacht.

07.05.2021, Freitag, 17.00 Uhr Maiandacht am KiTa St. Vitus

09.05.2021, Sonntag, 09.00 Uhr Prozession in die Büsch,

Weggang an der Kirche

10.05.2021, **Der Bittgang nach Seigendorf kann in diesem Jahr leider nicht stattfinden.**

12.05.2021, Mittwoch, 18.00 Uhr Vorabendgottesdienst zu

Christi Himmelfahrt

13.05.2021, Donnerstag, Christi Himmelfahrt, 10.00 Uhr Gottesdienst

Der Senioren Gottesdienst für Lebende und Verstorbene des Seniorenkreises St. Vitus mit Krankensalbung muss leider entfallen!

14.05.2021, Freitag, 18.30 Uhr Maiandacht gestaltet durch den

Frauenbund Hirschaid

15.05.2021, Samstag, 4.00 Uhr Weggang der Wallfahrt nach Gößweinstein,

16.00 Uhr Kreuzweg in Gößweinstein,

18.00 Uhr Wallfahrtsamt in der Basilika Gößweinstein

16.05.2021, Sonntag, 07.30 Uhr Weggang der Wallfahrer in Gößweinstein

ca. 16.30 Uhr Abholung der Wallfahrer in Hirschaid

21.05.2021, Freitag, 18.30 Uhr Maiandacht gestaltet durch Fr. Göller

23.05.2021, Pfingstsonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst

24.05.2021, Pfingstmontag, 10.00 Uhr Gottesdienst

28.05.2021, Freitag, 18.30 Uhr Maiandacht gestaltet durch H. Riedel

- Bei schönem Wetter im Pfarrgarten -

02.06.2021, Mittwoch, 18.00 Uhr Vorabendgottesdienst zu Fronleichnam

03.06.2021, Donnerstag, 9.00 Uhr Eucharistiefeier,
anschl. Fronleichnamsprozession.

13.06.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst zu Ehren unseres Patrons
St. Vitus

26.06.2021, Samstag, 18.00 Uhr FAM-Gottesdienst m. Bandbegleitung

**Der ökumenische Berggottesdienst auf der Friesner Warte muss
in diesem Jahr leider entfallen.**

17.07.2021, Samstag, 9.00 Uhr Firmung mit DK Prof. Dr. Wünsche

25.07.2021, Sonntag, 10.00 Gottesdienst

**11.00 Uhr ökumenischer Wortgottesdienst hinter dem Rathaus,
anlässlich des Rathausfestes**

27.07.2021, Dienstag, 10.30 Uhr Abschluss-Gottesdienst der
Kindertagesstätte St. Vitus Hirschaid

15.08.2021, Sonntag, Maria Himmelfahrt, 10.00 Uhr Gottesdienst
mit Kräuterweihe

10.09.2021, Freitag, 17.30 Uhr Bußfeier zum Kirchweihfest

12.09.2021, Sonntag, Kirchweih, 10.00 Uhr Gottesdienst

**Bitte beachten Sie, dass während der Sommerferien die Donnerstag-
Gottesdienste entfallen.**

Rosenkranz um geistliche Berufe

An jedem 1. Freitag im Monat findet der Rosenkranz um geistliche Berufe um
15.00 Uhr statt.

Freitag, 9. April, 4. Juni, 2. Juli, 6. August und 3. September

TERMINHINWEISE: Friesen

Der Markus-Bittgang muss heuer leider entfallen !!

- 28.03.2021**, Palmsonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 02.04.2021**, Karfreitag, 9.30 Uhr Kreuzweg
- 02.04.2021**, Karfreitag, 18.30 Uhr „Sieben Worte am Kreuz“
- 04.04.2021**, Ostersonntag, 10.45 Uhr Gottesdienst mit P. Roberto
- 05.04.2021**, Ostermontag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit P. Roberto
- 11.04.2021**, Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Plakkil
- 18.04.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 25.04.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 02.05.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 09.05.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 13.05.2021**, Donnerstag, 7.00 Uhr Christi Himmelfahrt,
Wallfahrt nach Buttenheim
- 16.05.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 30.05.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 30.05.2021**, Sonntag 19.00 Uhr Maiandacht im Wald an der Grotte
- 03.06.2021**, Donnerstag, Fronleichnam, 8.00 Uhr Gottesdienst mit Prozession
- 06.06.2021**, Sonntag, 8.00 Uhr Flurumgang mit Prof. Hierold
- 13.06.2021**, Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Plakkil
- 20.06.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 27.06.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 04.07.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 11.07.2021**, Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Plakkil
- 18.07.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 25.07.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 01.08.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 08.08.2021**, Sonntag, 8.30 Uhr Kirchweih- Gottesdienst mit Pfr. Plakkil
- 22.08.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold
- 29.08.2021**, Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Prof. Hierold

TERMINHINWEISE: Seigendorf

Der Markus-Bittgang muss heuer leider entfallen !!

02.04.2021, Karfreitag, 10.00 Uhr Kreuzwegandacht

04.04.2021, Ostersonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

11.04.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Löhr

18.04.2021, Sonntag, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Plakkil

25.04.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

01.05.2021, Samstag, 10.00 Uhr Gottesdienst ohne Prozession
mit Pfr. Plakkil

09.05.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

10.05.2021, Montag, 18:00 Uhr Bittgang der Hirschaiden

16.05.2021, Sonntag, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Plakkil

23.05.2021, Pfingstsonntag, 10:00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

30.05.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Löhr

06.06.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Löhr

13.06.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

20.06.2021, Sonntag, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Plakkil

27.06.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

04.07.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Löhr

11.07.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

18.07.2021, Sonntag, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Plakkil

25.07.2021, Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Eid

29.08.2021, Kirchweihgottesdienst um 10:00 Uhr, Prof. Dr. Volker Eid

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Lage der Pandemie alle Termine kurzfristig abgesagt bzw. verschoben werden können. Daher bitten wir Sie, immer die Terminhinweise im Mitteilungsblatt, in unserem Schaukasten oder auf unserer Homepage zu beachten.

I m p r e s s u m :

Herausgeber: Kath. Pfarramt der Pfarrei St. Vitus, Hirschaid
ViSdP: Pfarrer Francis Plakkil
Kirchplatz 2 - 96114 Hirschaid
☎ 09543-850455 ☎ 09543-850456
mit Filialkirchen Maria vom Guten Rat (Friesen),
St. Michael (Seigendorf)

Redaktion/Zusammenstellung: Pfr. Francis Plakkil, Frank Seeberger, Klaus Sgonina

Titelblatt: Layout: Hermann Popp

Skizzen: Rudolf Panzer und Uschi Bonner

Druck: Druckerei Distler GbR, 96114 Hirschaid

Auflage: 3 x jährlich (März/April, September, Dezember)

Homepage: www.st-vitus-hirschaid.de

E-Mail Pfarrei: st-vitus.hirschaid@erzbistum-bamberg.de

Kindergarten: st-vitus.hirschaid@kita.erzbistum-bamberg.de

Bürozeiten: **Mo.- Fr. 9.00-12.00 / eingeschränkter Parteiverkehr**

• Spendenkonten KIRCHENSANIERUNG:

• **VR Bank Bamberg**

IBAN: **DE86 7639 1000 0044 1101 37** BIC: **GENODEF1FOH**

• Spendenkonten PFARRHEIMSANIERUNG:

• **VR Bank Bamberg**

IBAN: **DE33 7639 1000 0144 1101 37** BIC: **GENODEF1FOH**

**Für den Inhalt ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wieder.**

Der nächste Pfarrbrief erscheint im **September 2021**